

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 59 (1933)
Heft: 49

Illustration: "Ach Max"
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



„Ach Max, die Kartenlegerin hatte mir für heute prophezeit, daß etwas passieren würde, und ich hatte mich schon so darauf gefreut!“

Rasseproblem

Ein amerikanischer Floh sagt zu seinem Kollegen: «Schämst du dich nicht, an einem Schwarzen, einem Neger, zu saugen?»

«Reiz' mich nicht», erwidert der, «ich weiss, was ich mache, ich bin in Trauer.»

O. W.

wenn ihn der Hund wieder frisch g'chlemmt hed!»

Mein Vater glaubte andeuten zu sollen, dass der Mann Sepp hätte der Polizei anzeigen und dass es übel hätte ausgehen können, wenn er vor Amtsgericht den ganzen Wandel erzählt hätte. Allein nun zeigte Sepp seine überragende, sozusagen monumentale Seelengrösse. Er sagte nur: «Ich häd ihms nid g'glaubt!» Eba

Ein wahres Geschichtchen

Mein Vater hat einen guten Freund. Sepp wohnt weitab auf einem Gehöft an einsamer Strasse. Er hat einen grossen Hund. Ein Mann kam vorbei. Er gefiel Sepp nicht. Darum sagte er: «Bäry, gang nimm ihn!» Bäry tat seine Pflicht. «Bäry, gang imm ihn nonemol!» sagte Sepp, und so biss Bäry den Wanderer drei oder vier Mal in den Hintern, bevor dieser die Stätte verlassen konnte. Sepp hat enorm viel Gemüt. Er erzählte meinem Vater haarklein die Sache und fügte wollüstig schmunzelnd bei: «Dä Maa het doch ale-n-au gschraue,

Säuglinge fahren Motorrad

Beweis:

in einem Polizeirapport steht wörtlich: «Nachdem der im vorliegenden Rapport erwähnte A. B., Koch, von Feuerthalen, geb. am 18. Dez. 1905, welcher noch am nämlichen Tage von Frauenfeld nach Winterthur fuhr ...»

— Während also die einen sich mit 18 Jahren auf ein Motorrad setzen, ging dieser nach seiner Geburt hin und fuhr gleich von Frauenfeld nach Winterthur. Toll!

Dr. Thu

Die Schweizeroffiziere in Zürich

Ich höre zufällig eine Diskussion im Feldschlösschen. Ueber die Festreden in der Tonhalle.

Ich habe es aufnotiert:

Erster Stammgast: «Also alles was rächt ischt, de Minger hätt guet gredt, das isch wenigstens emal kän Apfikat!»

Zweiter Stammgast: «Aber häsch du die Red vom Oberscht Bircher gläse? Die ischt cheibe zünftig! Dä hätt vo de Läbere gredt!»

Dritter Stammgast: «Vo de Läbere? Was brucht jetzt euse Dokter Bircher na go fachsimple anere Fäschtried?»

Egra

Zur Kräftigung
Weisflog's

ARISTO
feinster *Eiercognac*



Erhältlich in Restaurants, Apotheken und Spezialgeschäften.